

# Der Weg des Alters

Autor(en): **Schwab-Plüss, Margaretha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722733>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pour le moment les adhérents à ce groupement paient une cotisation de fr. 3.— (fr. 5.— en 1955) au minimum à «l'Association pour la défense des intérêts des vieillards, veuves et orphelins neuchâtelois», en abrégé DIVVO.

Et nous disons tout cela dans le but de rendre service aux autres Comités cantonaux qui cherchent à adapter leur situation pour le bien des vieillards; qu'ils nous disent leurs idées, nous leur disons les nôtres en échange.

G. V.

## Der Weg des Alters

*Von Margaretha Schwab-Plüss*

*Weg des stillen innern Lichtes,  
führend oft durch öd Revier,  
Weg der Demut, des Verzichtes,  
willig will ich geh'n auf dir.*

*Steiler als der Jugend Steige,  
steinig bist du, dornumhegt,  
und die Kraft geht sacht zur Neige,  
doch der Stab der Gnade trägt.*

*Weg der Sammlung, der Gedanken,  
Weg der rauhen Wirklichkeit,  
da die rosigen Nebel sanken,  
da die Sicht vom Trug befreit.*

*Unbegrüsst bleibt unser Nahen,  
Abschied gibt man uns im Nu;  
die uns rüstig schreiten sahen,  
schau'n uns jetzt verwundert zu.*

*Abgeneigt den hohen Jahren,  
hat die Zeit hinweggefegt  
Ehrfurcht vor den grauen Haaren,  
doch der Stab der Gnade trägt.*

*Weg der Uebung, Last zu tragen,  
aber ohne Lohn und Preis,  
Kreuzweg, ohne murrend Zagen  
folg' ich dir auf höchst Geheiss.*

*Blumen, die mir noch erblühen,  
Weggeleit mir zugelenkt,  
Herzen, die noch für mich glühen,  
unverdient wird mir's geschenkt.*

*Schlichter Weg, nicht viel begangen,  
Segensweg, ich heiss' dich gut,  
mündend, wo er angefangen:  
in des Vaterhauses Hut.*

### « Das Alter als Verpflichtung »

Es ist mir als altem Zürcher und Autor des Beitrages «Eine Anregung zur Gründung eines Seniorenklubs» (Juni-Nummer 1956) gestattet, zum Artikel von Herrn Dr. Vischer über Frau Dr. Lillian Jane Martin («Das Alter als Verpflichtung») im selben Heft ein paar Gedanken zu äussern.

Man sollte sich nicht erst im Alter von 60 oder 65 Jahren mit der Frage befassen: «Was fange ich an, wenn ich einmal pensioniert bin?» Natürlich ist nicht jeder in der Lage, einen eigenen Seniorenklub zu gründen, aber als Interessent kann er sich einem solchen anschliessen.

Wer jedoch im Besitze von geistiger Frische und Spannkraft ist, der sollte unbedingt versuchen, in seiner Gemeinde einen solchen Klub zu gründen. Selbstverständlich braucht es Geschick und Psychologie, denn der Herrgott hat bekanntlich verschiedene Kostgänger und es ist nicht immer leicht, mit allen Klubmitgliedern recht auszukommen.

Ich leite unseren Klub schon seit zwölf Jahren und finde es eine beglückende Aufgabe, mit den verschiedenen Mitgliedern ein angenehmes Verhältnis zu pflegen. Wichtig ist es, wenn man versucht, sich seinen Kollegen seelisch zu nähern, und zwar insbesondere,